

Der Bartzeisig

Spinus barbartus (Molina, 1782)

© T. Ratjen (15034)

In der Systematik nach H.E. WOLTERS (1975-1982) ist der Bartzeisig wie folgt gelistet:

Ordnung:	Passeriformes – Sperlingsvögel
Unterordnung:	Passeres - Singvögel
Familie:	Carduelidae - Gimpel
Gattung:	Spinus - Zeisige

HOWARD & MOORE (2003) listen den Bartzeisig unter *Carduelis barbata*.

Engl.: Black-chinned Siskin;
Französisch: Tarin à menton noir;

Zu den für Anfänger geeigneten Cardueliden gehört zweifellos auch der Bartzeisig über dessen Haltung und Zucht ich hier berichten möchte.



0,1 und 1,0 Bartzeisig

Beschreibung:

Die ca. 13 cm großen Bartzeisige ähneln unserem einheimischen Erlenzeisig. Am ehesten unterscheidet man beide Arten noch durch ihre Größe, Form und der dem Bartzeisig fehlenden Flankenzeichnung. Auch stellen die Bartzeisige häufig bei Erregung die Scheitelfedern auf.

Verbreitung:

Sie bewohnen Chile und Neuquén in Westargentinien bis Feuerland und kommen auch auf den Falklandinseln vor. Als Kulturfolger bewohnen sie Höhenlagen bis 1500m ü. NN. Außerhalb der Brutzeit sind sie oftmals in kleinen Trupps auf Hangwiesen und im buschreichen Grasland in der Nähe von Wasserläufen anzutreffen.

Unterbringung:

Der Bartzeisig gilt als problemloser Pflegling der sowohl in der größeren Flugbox (160x60x50) als auch in der Freivoliere untergebracht werden kann. In der Zuchtbox ist es ausreichend nur das Nest mit Kiefernzweigen oder künstlichem Grün zu verkleiden da Bartzeisige schnell zutraulich werden und sich in ihrem Brutgeschäft selten stören lassen. Auch Nestkontrollen wurden von meinen Vögeln bisher in keinem Fall übel genommen. Aufgrund seiner Herkunft ist die Art ganzjährig für die Haltung in Außenvolieren geeignet, welche mit unterschiedlichen Koniferen bepflanzt werden können welche aber ausgiebig benagt werden. Gegen Witterungseinflüsse sind meine Außenvolieren komplett überdacht wobei 2/3 mit lichtdurchlässigen Trapez- PVC- Platten und das hintere 1/3 mit lichtundurchlässigen Platten überdacht ist. Der hintere Bereich meiner Volieren ist außerdem mit Rauspundbrettern geschlossen verkleidet. An diesen wurden Kiefernzweige angebracht in denen der Bartzeisig oftmals schon ab Februar sein Nest in Kanarienkörbchen, Kaiserestern, aber auch freistehend errichtet. Das kleine Napfnest wird aus Kokosfasern, Scharpie, Tierhaaren und trockenen Pflanzenteilen allein vom Weibchen in wenigen Tagen gefertigt. Die 3-5 rosafarbenen Eier mit den rotbraunen Sprenkeln werden im Abstand von 24 Stunden gelegt und meist ab dem vorletzten Ei ausschließlich vom Weibchen bebrütet. Nach ca. 13 Tagen schlüpfen die Jungen die im Alter von 5 Tagen mit 2,8 mm AZ Ringen beringt werden und 16 Tage später das Nest verlassen. In der Regel sind junge Bartzeisige mit 30 Tagen selbständig und können von den Altvögeln abgesetzt werden um die Folgebrut nicht zu stören. Eine „Zwangsverpaarung“ wird von den Vögeln in den meisten Fällen akzeptiert und so 2-3 Jahresbruten aufgezogen. Haben die Bartzeisige eine genügend große Voliere zur Verfügung kann man sie bedenkenlos mit anderen Vogelarten vergesellschaften da sie sich meist als sehr verträglich erwiesen haben. Harmlose Streitereien gab es bei meinen Vögeln lediglich mit anderen gelbgrundigen Arten wie Kanarengirlitzen, auch sollte man sie nicht mit anderen Zeisigen zusammen halten, da es leicht zu unerwünschter Mischlingszucht kommen kann .



Futterangebot:

Als Grundfutter erhalten meine Vögel eine Futtermischung für Zeisige sowie die Sorte Gimpel 1 der Firma Blattner. Zur Aufzucht eignen sich alle Grünfuttersorten die die Natur einem in der entsprechenden Jahreszeit bietet. Aber auch gefrorene Futterpflanzen wie Löwenzahnköpfe, Breitwegerich oder Gänsedistel werden gern gefressen. Ein Keimfutter für Zeisige wurde von meinen Vögeln mit unterschiedlicher Begeisterung aufgenommen. Ebenso erging es mit der animalischen Kost wie Mehlwürmern, Pinky's und Ameiseneiern die von einigen Paaren sehr gern von anderen fast gar nicht an die Jungen verfüttert wurde. Dabei konnte man es den ausgeflogenen Jungen später nicht ansehen ob sie mit oder ohne tierische Nahrung aufgezogen wurden. Einem Weich- oder Aufzuchtfutter wird mit unterschiedlicher Begeisterung Beachtung geschenkt.



Literatur:

Doz. Dr. habil. Franz Robiller: „Bartzeisige auf den Falklandinseln“ GW 9/96

Dr. Hans Classen u. Karlheinz Massoth: „Handbuch der Cardueliden Band 1“

Jörg Nitschky: „Meine Erfahrungen mit dem Bartzeisig“ Die Voliere 2/1990

AZ-Vogellexikon